



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

Geisberg, Max

Münster, 1934

Salzstrasse 4

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

Um 1470

über IV, dasselbe in III den Sturz in V, dasselbe in Höhe der Brücken von III ungefähr den Wasserschlag über V. Alle diese Verhältnisse sind sehr einfache, Bruchteile von G oder H oder Diagonalen der ganzen und halben Staffeln, keine abgeleiteten Brüche wie $\frac{2}{3}:3 = \frac{4}{9}$, $\frac{3}{4}:4 = \frac{3}{16}$ usw., wie sie bei den um die Jahrhundertwende entstandenen Fronten nachweisbar sind. Das übermäßige Ausladen des Giebels, das Fehlen aller Fischblasen im Blendenmaßwerk der Staffeln und der Mangel von Spuren weggeschlagener Verbindungsmaßwerke zwischen Fialen und Staffeln sind allem Anscheine nach Beweise eines höheren Alters. Vermutungsweise darf die Erbauung um 1470 angesetzt werden.

† SALZSTRASSE 4

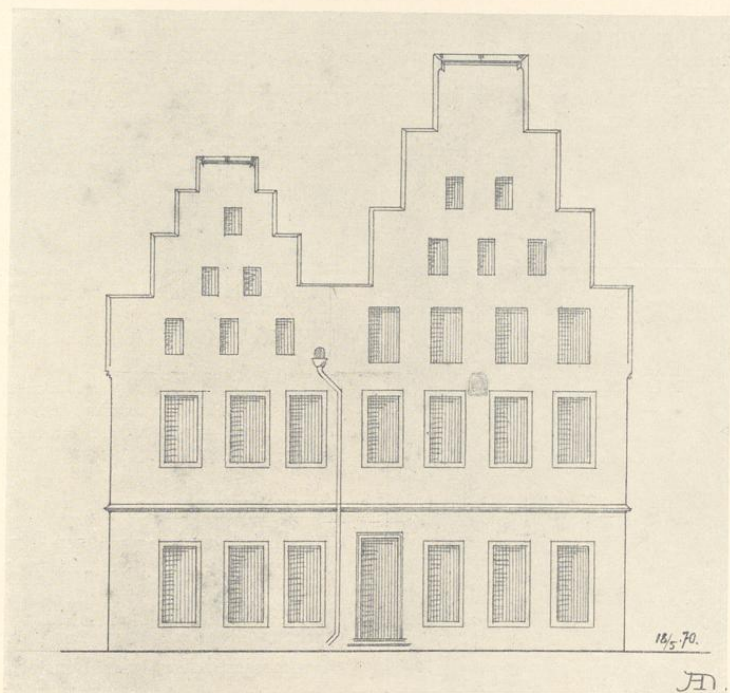


Abb. 630. Aufriss der Doppelfront Salzstraße 4
Zeichnung von Anton Nordhoff, 1870; Maßstab 1:200

1771: 394; Lamberti-Leischäft 69.

GESCHICHTLICHES. Gotisches Doppelhaus mit zwei miteinander verbundenen Giebeln von 1479; Backstein mit Sandsteingewänden. Straßenaufmessung 1720: Gograf Heerde. Umschreibe-Register 1750—1766 Weinhändler Johann Henrich Heerde, dann dessen Witwe. Abgebrochen 1887.

Salzstraße 4, Frauenstraße 2, Roggenmarkt 5

ABBILDUNGEN. Nachzeichnung eines verschollenen Lichtbildes im Besitze von Herrn Feibes, gezeichnet 1910. Aufriß der Fronten; getönte Federzeichnung des Baumeisters Anton Nordhoff vom 18. V. 1870; 277×216 mm Bl., Abb. 630, im Maßstabe 1 : 200 verkleinert. Münster, Landesmuseum.

ERLÄUTERUNG. Es fällt bei der auf Wunsch meines Vaters hergestellten Zeichnung auf, daß bei der kleineren Front sowohl die Fenster der beiden unteren Geschosse wie jene des Giebels aus der Mittelachse gerückt sind. Wahrscheinlich liegt ein Versehen des Zeichners vor. Am Haupthause zwischen den Mittelfenstern des Obergeschosses ist ein Zierstein ange- deutet, von dem eine Skizze meines Vaters vorliegt: in einem oben rundbogig abgeschlossenen Rahmen oben das von Strahlen umgebene Monogramm *ih̄s*, unten in einem schmalen Rand- streifen die Jahreszahl *mccccxxix*. Die Zeichnung von 1870 zeigt, daß damals mit Ausnahme des untersten sämtliche Wasserschläge beider Fronten, die Backsteinfialen an den Staffelecken und die Fensterkreuze aller Fenster bereits entfernt waren. Das erst vor kurzem verputzte Haus Ludgerstraße 76 zeigt übrigens, wie die Einzelheiten in der Wiedergabe der oberen Staffel- abschlüsse zu verstehen sind und in welcher Weise der Doppelgiebel zu rekonstruieren wäre. In der obersten Staffel des Hauptgiebels ist anscheinend das Fensterchen fortgefallen. Das der Zeichnung von 1910 zugrunde liegende, stark von der Seite gesehene, leider nicht erhaltene Lichtbild gibt, abgesehen von dem Schaufenster unten rechts, den gleichen Zustand des Doppel- hauses wieder.



Abb. 631. Holztafel mit dem Monogramm Christi und der Jahreszahl 1479

zähl *mccccxxix* angebracht. Bei der geringen Anzahl datierter früher Wohnbauten ist die Ver- nichtung des Giebels besonders beklagenswert.

FRAUENSTRASSE 2

1771: 1399; 1785: Liebfrauen-Leischaft 39.

GESCHICHTLICHES. Backsteinhaus von 1749, dessen Giebel abgenommen ist. Umschreibe- Register 1752—1771 Vikar Lördeman, seit 1773 Kramer Pape.

ERLÄUTERUNG. Nach der Beseitigung des Giebels und der völligen Umgestaltung des Erdgeschosses ist von dem alten Back- steinhaus des 15. Jahrhunderts nicht viel mehr sichtbar als die Wand des zweiten Geschosses, deren vier Fenster längst die alten Kreuze verloren haben. Zwischen den beiden mittleren ist eine Holztafel mit dem von Strahlen umgebenen Monogramm *ih̄s* und der in den vier Ecken verteilten Jahres-